

GARTE ZITIG

PLACAM Bericht

3. Jahrgang, Nummer 138/139
29. November 1978

1. Jahrgang, Nummer 16
Mittwoch, den 6. Dezember 1978

DIE DISZIPLIN DES GEMEINDERATES BEI DER DISSKUSSION ÜBER EIN DISZIPLINARVERFAHREN

GESCHRIEBEN NACH DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 29. November 1978

M.B. Der Präsident, das heisst eigentlich, die Präsidentin eröffnet die Gemeinderatssitzung. Nur ungefähr 70 der 125 gewählten Gemeinderäte sind anwesend. Der Rest wird irgendwann in die Sitzung hereinkommen, oder entschuldigt/unterschiedlich (Nichtzutreffen des durchstreichen!) entfernt bleiben.

Die ersten Geschäfte werden erledigt. Es geht nur um Kleines. Der grosse Teil liest den gratis aufgelegten Blick, die Neue Zürcher Zeitung oder den Tages Anzeiger. Viele sitzen noch am falschen Ort und schwatzen über Verschiedenes, zum Beispiel über das Wetter. Dann kommt man zum zweiten Geschäft. (Oder war es schon das dritte?). Man rechnet damit dass das Geschäft schnell er-

ledigt werden kann, und dass man diese überaus langen und zum Teil auch langweiligen Reden nicht hören muss: Man liest weiter. Doch es kommt dann immerhin zu einer kleinen Diskussion, und mehrere hören zu. In diesem Geschäft wird übrigens eine Renovation des Restaurantes Waidburg mit 60 zu 48 Stimmen abgelehnt.

Nächstes Geschäft: (Endlich kommt das mit dem Disziplinarverfahren!) Hier geht es um die Uebergabe des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich an den Kanton (Der geeignete Leser weiss, dass das neue chemische Laboratorium in Hottingen an der Fehrenstrasse 15 steht und am 30. November eröffnet wurde) und um die damit zusammenhängenden Selbstmorde. Der Gesundheitsvorstand, Stadtrat M. Bryner verliert die gedruckte Berichterstattung des Stadtrates (und damit auch die Antwort auf die 2959 Interpellation von M. Schellenberg und 5 Mitunterzeichner). Da alle ja sowieso den gedruckten Zettel bekommen werden, geht das Schwatzen und Zeitungslernen weiter. Doch als dann die Gruselgeschichten des Selbstmordes kommen, wird es stiller. Doch schon bei der biologischen Erklärung eines Selbstmordes (Beim Selbstmord ist die Ueberwindung des grössten Triebes aller Lebewesen, des Selbsterhaltungstriebes nötig. Dazu können verschiedene kleine Umstände führen, die einem Lebewesen zu einem Selbstmord füh-

ren) des Stadtarztes geht das Murren wieder los.

Bryner ist fertig und der Gemeinderat Karl Federer verliert die Ebenfalls gedruckte 2960. Interpellation. Dann kommt Stadtrat Bryner mit einer, auch schon gedruckten, Antwort dran. Während immer noch einige Gemeinderäte Geschichten vom Blick lesen, die, wenn sie illustriert wären, nicht jugendfrei wären, liest Bryner von "Anfassungen" an eine junge Laborantin und an eine minderjährige Lehrtochter, von der, später in den Freitod gegangenen, Person und ähnliches. Ungefähr fünf Minuten vor Sitzungsende, Bryner redet immer noch, gehen schon einzelne Gemeinderäte hinaus, und die Präsidentin reibt sich (wahrscheinlich aus Müdigkeit) die Augen und drückt auf die Stirn.

Endlich die Erlösung für die "amen" Gemeinderäte: Bryner ist fertig und die Gemeinderäte können endlich "offiziell" hinausgehen.

ABONNIERT DEN PLACAM Bericht

ICH ABONNIERE DEN PLACAM Bericht ab sofort (also 1 Monat - 1 Fr.)

Schicken an:
Moritz von Wyss
Plattenstrasse 68,
8032 Zürich

NAME _____
ADRESSE _____

DIE GARTE ZITIG und DER PLACAM BERICHT GRATISNUMMER IM A5-Format Weil das Format handlicher ist, beschlossen wir dies!

Impressum

PLACAM BERICHT
Moritz von Wyss, Plattenstrasse 68, Zürich
Orlando Schärer, Camenstrasse 53, Zürich (Arnold Hölzel)
GARTE ZITIG
Matthias Bürcher, Freiestrasse 29 Zürich

GARTE ZITIG PLACAM Bericht GRATISNUMMER

Tage der offenen Tür sind immer lehrreich und spannend.

Eröffnung des kantonalen Laboratoriums

Das Kantonale Laboratorium an der Fehrenstrasse beim Kinderspital wurde mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Man durfte alle Abteilungen besichtigen. Alles wurde einem sehr nett erklärt. Ich interessierte mich zuerst für die Untersuchungen an bemalten Tellern und Spielzeug. Viele Teller enthalten nämlich zuviel Schwermetalle, wie Blei und Kadmium, die für den Menschen schädlich sind. Bei den Kontrollen werden die Teller in 4%ige Essigsäure 24 Stunden lang eingelegt. Eigentlich dürften sie nicht mehr als 3mg pro dm² haben, aber da war zum Beispiel ein Krüglein aus Mexiko, das 1137mg Schwermetall pro dm² enthält! Daran klebte ein Zettel:

"Falls Sie Most 24 Stunden in diesem Krüglein lassen und ihn in diesem Moment trinken, beeilen Sie sich, dass Sie mit der Gesamtbeachtung fertig werden und nach Hause kommen, bevor sich die ersten Vergiftungssymptome zeigen!" Am nächsten Labortisch waren farbige Holzperlen in eine Flüssigkeit eingelegt worden und man konnte sehen, wie sich die Flüssigkeit gefärbt hatte und die Kugeln blass geworden waren. Wenn also kleine Kin-

der solches Spielzeug in den Mund nehmen schlucken sie Farbe. Diese Farben sind oft giftig und können Nervenschäden verursachen. Aufgabe des Laboratoriums ist es, nur ungiftige Farben zum Verkauf zuzulassen.

Im Giftinspektorat im ersten Stock sah ich mir zwei Tonbildvorführungen an. Die verschiedenen Giftklassen und ihre Kennzeichen wurden erklärt: die stärksten Gifte, Klassen 1 und 2, sind schwarz markiert, mit weisser Aufschrift: GIFT! und einem Totenkopfsymbol. Klasse 3 ist gelb, Klasse 4 und 5 rot gekennzeichnet. Unten an der Verpackung ist jeweils ein Streifen in der entsprechenden Farbe angebracht. Produkte der Giftklasse 5 kann man zum Teil sogar in Selbstbedienungsläden kaufen, für Klasse 1 benötigt man einen amtlichen Giftschein.

Schauen Sie einmal zu Hause nach, wieviele giftige Mittel Sie herumstehen haben! Zu Hause habe ich den Putzkasten meiner Mutter durchsucht: bei vielen Artikeln ist die Markierung leicht zu übersehen. Da ist zum Beispiel ein Mittel für die Geschirrspülmaschine: blaue Packung, roter Dekkel, der Name des Artikels in roter Schrift und dazu passend die rote Giftmarkierung. Wir wussten gar nicht, dass dieses Produkt giftig sei! Die schlimmsten Gifte aber haben gar keine Etiketten: Abgase, Zigarettenrauch, Alkohol, Pilze. Im Kantonalen Laboratorium werden auch Lebensmittel und das Trinkwasser untersucht. Auf dem Dach des neuen, blauen Gebäudes befinden sich Sonnenkollektoren.

UFOs

GIBT ES SIE, ODER GIBT ES SIE NICHT?

MvW. Viele Leute haben schon ein Ufo gesehen, aber ich glaube, das ist nur Einbildung. Vielleicht gibt es Wesen, die in der Technik 1000 Jahre voraus sind, aber nur in einer anderen Galaxy. Sonst, glaube ich, gibt es sie nicht. Auf unseren 9 Planeten kann es, ausser auf der Erde kaum menschliche Geschöpfe geben. Doch, es könnte UFOs geben, aber warum zeigen sie sich nicht? Warum müssen sie so versteckt bleiben? Das ist ein Punkt, der offen ist. Wenn man den Film "Unheimliche Begegnung der dritten Art" gesehen hat, glaubt man gern an UFOs. Doch, ob es sie gibt, weiss niemand. Wer UFOs gesehen hat, soll uns seine Geschichte schreiben, wir interessieren uns dafür. Wir werden sie auch im PLACAM veröffentlichen.

PS: Auch die GARTE ZITIG würde Beiträge zum Thema "UFO" bringen.

WITZIG

"Was mir an dem Ort nicht gefällt, ist die Tatsache, dass der Bahnhof 5km weit ist." -- "Das ist die Schuld der SBB! Die wollte den Bahnhof möglichst nahe am Geleise!"

Wer unbedingt einen guten Eindruck hinterlassen möchte, der sollte im weichen Lehm stampfen!

SONDERNUMMER -
EXTRANUMMER -
GRATISNUMMER -

ABONNIERT DIE GARTE ZITIG

ICH ABONNIERE DIE GARTE ZITIG AB SOFORT (Name, Adresse)

SCHICKEN AN: MATTHIAS BÜRCHER, FREI-STRASSE 23/1, 8032 Zürich

ABONNEMENTS- UND VERKÄUFERSTELLE: GARTENSTRASSE 150, 8001 Zürich